

Was du schon immer über Räuber wissen wolltest

Ein Kasperlistück in drei Szenen

Johannes Giesinger

In diesem Stück möchte Kasperli alles über Räuber erfahren. Eh er sich versieht, steht er einem leibhaftigen Räuber gegenüber, der ihn als Geisel nimmt. Die Grossmutter verkleidet sich als Hexe, jagt dem Räuber einen gewaltigen Schrecken ein und verzaubert ihn am Ende gar noch in eine alte Schachtel (oder doch nicht?). Schliesslich kommt Polizist Koller, den man schon viel früher zum Kaffee erwartet hatte, um die Schachtel abzuholen.

Figuren: Kasperli, Grossmutter, Räuber, Polizist, Hexe.

Requisiten: Pistole, Schachtel, Handy.

Szene 1

Figuren: Kasperli, Grossmutter, Räuber Rudolph.

Kasperli: Tritrallalla, der Kasperli ist wieder da! Liebe Kinder, heute bin ich bei der Grossmutter zu Sirup und Kuchen eingeladen. Und wisst ihr, wer auch noch kommt? Der Polizist Koller!

Grossmutter: Setz dich zu Tisch, Kasperli. Wir müssen nicht auf den Koller warten. Er kommt immer zu spät.

Kasperli: Vielleicht muss er gerade einen Räuber jagen.

Grossmutter: Nein, nein, er hält gerade sein Mittagsschläfchen.

Kasperli: Aber, nicht wahr, Grossmutter, Räuber gibt es wirklich?

Grossmutter: Natürlich gibt es Räuber.

Kasperli: Auch hier bei uns im Dorf?

Grossmutter: Das musst du den Koller fragen. Früher gab es einmal einen, aber das ist schon eine Weile her.

Kasperli: Hast du ihn denn gesehen?



Lizenzbedingung unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Namensnennung gestattet. Alle Rechte zur kommerziellen
Nutzung beim Verfasser. <http://www.kasperli.erziehungsphilosophie.ch>

Grossmutter: Wen, den Räuber? Ach nein, er wurde irgendwann gefangen und eingesperrt.

Kasperli: Aber wie sieht denn eigentlich ein Räuber aus, Grossmutter?

Grossmutter: Du stellst Fragen, Junge! Frag lieber den Koller. Er kommt gleich. Ich glaube, einem Räuber sieht man meistens nicht an, dass er ein Räuber ist. Er sieht aus wie du und ich.

Kasperli: Wie du und ich, wirklich? Und wenn ein Räuber ins Haus kommt, was macht man dann?

Grossmutter: Man ruft die Polizei.

Kasperli: Und was macht dann der Räuber? Wenn man die Polizei ruft, findet er das sicher nicht lustig . . .

Grossmutter: Man ruft die Polizei erst nachher, erst, wenn er gegangen ist.

Kasperli: Erst nachher? Erst wenn er gegangen ist? Aber wenn jetzt, gerade in diesem Augenblick ein Räuber zur Tür hereinkäme, Grossmutter, dann müssten wir die Polizei nicht rufen. Denn der Polizist kommt ja gleich.

Es klopft.

Grossmutter (lachend): Ja, das stimmt. Zum Glück kommt der Polizist jetzt. Denn wenn er da ist, traut sich sicher kein Räuber herein.

Grossmutter öffnet die Türe. Räuber Rudolph drängt herein.

Räuber: Hände hoch, sonst knallt's!

Kasperli (verängstigt): Grossmutter, ein Räuber!

Räuber: Da staunst du, was, Junge! Aber ich gehe gleich wieder. Gib mir dein Geld, alte Schachtel!

Grossmutter: Wie sprechen Sie mit mir, Herr Räuber! Wie heissen Sie eigentlich? Stecken Sie sofort diese Pistole ein, oder ich werde wütend!

Räuber: Geld oder Leben, sage ich!

Grossmutter: Moment, Moment. Das mit dem Geld lässt sich schon regeln. Ich habe alles im Estrich versteckt. Es wird eine Weile dauern, bis ich es geholt habe. Setzen Sie sich doch an den Tisch. Es steht eine Tasse für Sie bereit. Kasperli, schenk dem Herrn Räuber Kaffee ein. Und ein Stück Kuchen hat es auch noch. Machen Sie es sich gemütlich, Herr Räuber.

Räuber (wird nervös): Papperlapapp! Du wirst doch wohl auch hier in der Küche Geld haben. Ich kann nicht ewig warten.

Kasperli: Das ist aber schade. Ich wollte Sie nämlich noch ein paar Sachen fragen. Die Grossmutter hat eine Kiste voller Gold im Estrich. Während sie die holt, können Sie sich doch zu mir an den Tisch setzen.

Räuber: Eine Kiste voller Gold? Ist das sicher?

Grossmutter: Der Kasperli hat ganz recht. Aber wenn Sie keine Geduld haben, bekommen Sie gar nichts.

Räuber: Gut, ich nehme diesen Jungen hier als Geisel. Wenn die Kiste nicht in spätestens sieben Minuten hier vor mir steht, dann knall ich ihm eine Kugel in den Kopf!

Grossmutter: Etwas länger wird es schon dauern, Herr Räuber. Bin gleich zurück.

Grossmutter ab.

Szene 2

Figuren: Kasperli, Räuber Rudolph, Grossmutter.

Kasperli: Wollen Sie nicht Platz nehmen und eine Tasse Kaffee trinken, Herr Räuber?

Räuber: Nein danke, ich stehe lieber.

Grossmutter erscheint an einem für die beiden nicht sichtbaren Ort.

Grossmutter (leise): Psst, liebe Kinder. Natürlich habe ich keine Goldkiste. Aber ich werde jetzt ein bisschen hier oben warten. Denn bald kommt der liebe Herr Koller. Da wird der Räuber staunen!

Kasperli: Haben Sie eigentlich vor gar nichts Angst, Herr Räuber?

Räuber: Ich? Angst? Vor Hexen vielleicht. Mir hat mal jemand gesagt: Wenn du auf eine Hexe schiesst, dann kommt die Kugel zurück und tötet dich selbst. Wenn ich eine Hexe sähe, würde ich sofort davonlaufen, ganz sicher. Aber sonst habe ich vor nichts Angst.

Kasperli: Warum sind Sie eigentlich Räuber geworden?

Räuber (lacht): Was hätte ich denn sonst werden sollen, etwa Polizist?

Kasperli: Warum nicht?

Räuber (lacht wieder): Polizist werden nur die Dummen. Schau dir mal euren Dorfpolizisten an, wie heisst er schon wieder?

Kasperli: Herr Koller.

Räuber: Ja, Koller heisst er. Dieser Koller ist so dumm, den würde die Polizei sofort schnappen, wenn er Räuber wäre. Heute Mittag zum Beispiel habe ich ihm einen kleinen Brief zukommen lassen, in dem stand: »Liebe Polizei. Habe etwas äusserst Wichtiges mitzuteilen. Für die Polizei von höchstem Interesse. Es geht um ein grässliches Verbrechen. Kommen Sie sofort zu den drei Eichen im Wald. Ihr Räuber Rudolph«.

Kasperli: Ach, Rudolph heissen Sie?

Räuber: Selbstverständlich, wie sonst? Dieser Polizist, Koller, liest den Brief und läuft schnurstracks in den Wald hinein. Ich habe es selbst gesehen, denn ich hatte mich in einem Gebüsch am Waldrand versteckt. Keine Sekunde hat er überlegt. So einfach konnte ich ihn reinlegen: Koller geht in den Wald, und ich gehe ins Dorf, um ein bisschen zu räubern. Ja, hier stehe ich. Aber wo bleibt die alte Schachtel? Wird's bald! Ich kann nicht ewig warten. Irgendwann merkt selbst der dümmste Polizist, dass er reingelegt wurde.

Kasperli (erschrocken): Herr Koller ist in den Wald gegangen? Aber er sollte doch zu uns kommen, zu Kaffee und Kuchen!

Räuber (lacht): Kaffee und Kuchen, das würde ihm so passen! Nein, nein, heute habt ihr einen Räuber an eurem Kaffeekränzchen. Aber wenn die alte Schachtel nicht sofort kommt, muss ich dich erschiessen, armer Junge. Die meint doch nicht etwa, sie könne mich reinlegen . . . Ja, ich verstehe, sie kommt nicht runter, weil sie meint, der Polizist kommt zu Besuch . . . Ich verstehe, der werde ich Beine machen . . . Los, aufstehn, Junge, aufstehn. Wir gehen hinauf. Etwas ist faul an der Sache. Vielleicht ist die alte Schachtel abgehauen.

Grossmutter: Kinder! Habt ihr das gehört! Herr Koller kommt gar nicht! Und der Räuber will meinen Kasperli erschiessen! Was soll ich nur tun?

Kasperli: Aber die Grossmutter ist doch oben. Da kann sie gar nicht hinaus.

Räuber: Das werden wir gleich sehen! Los, Junge, oder es knallt!

Grossmutter: Oh, oh, der Räuber will heraufkommen. Was soll ich nur tun? Hat der Räuber nicht gesagt, er habe Angst vor Hexen? Ich habe doch ein Hexengewand hier oben im Estrich! Ich muss mich sofort umziehen! Vielleicht nützt das etwas! Vielleicht hat er tatsächlich Angst. *(Nicht mehr sichtbar:)* Schnell, schnell, so, jetzt sehe ich aus wie eine richtige Hexe! *(Taucht als Hexe wieder auf. Kasperli und der Räuber nähern sich schon.)*

Szene 3

Figuren: Räuber Rudolph, Grossmutter als Hexe, Kasperli, Polizist.

Räuber: He, Grossmutter, kommen Sie sofort runter, sonst knallt's! Her mit der Goldkiste! Sie können mich nicht für dumm verkaufen, Sie alte Schachtel. (*Erstarrt, als er die Hexe sieht.*) Äh, äh, wer sind Sie denn? Wo ist die Grossmutter?

Hexe (Grossmutter): Sie suchen meine Freundin Ida, nicht wahr? Wie haben Sie sie genannt? Alte Schachtel? In eine alte Schachtel werde ich Sie verzaubern, Sie nichtsnutziger Räuber!

Räuber (verzweifelt): Nein, bitte nicht!

Hexe (Grossmutter): Meine Freundin Ida ist längst weg. Sie holt den Polizisten, wenn Sie es wissen wollen. Der Polizist kann dann die Schachtel gleich mitnehmen, wenn er kommt.

Räuber: Die Schachtel?

Hexe (Grossmutter): Ja, die Schachtel, in die ich Sie verzaubere.

Räuber: Nein, nein!

Hexe (Grossmutter): Geben Sie mir Ihre Pistole.

Rudolph reicht ihr die Pistole.

Hexe (Grossmutter): Hände hoch! Ich hoffe, der Herr Koller kommt bald. Könnten Sie ihn vielleicht anrufen? Haben Sie ein Handy dabei?

Räuber: Nein . . .

Hexe (Grossmutter): Nein???

Räuber: Ich meine, ja.

Hexe (Grossmutter): Dann wählen Sie die Nummer 117. Das ist die Handynummer der Polizei.

Räuber (wählt): Und was soll ich sagen?

Hexe (Grossmutter): Er soll Sie hier abholen. Mit schönem Gruss von der Grossmutter, ich meine, von der Hexe Räuberschreck.

Räuber (am Telefon): Ist dort die Polizei? Herr Koller? Sind Sie immer noch im Wald? Hier spricht Rudolph, Räuber Rudolph. Ich habe Ihnen einen Brief geschrieben. Haben Sie den erhalten? Ja? Es geht um eine Hexe, Hexe Räuberschreck. Sie hat mich

gefangen und mir meine Pistole weggenommen. Deshalb konnte ich nicht zu unserem Treffen kommen. Bitte befreien Sie mich! Räuberschreck, Hexe Räuberschreck. Im Haus der Grossmutter, im Estrich. Kommen Sie schnell. Die Hexe will mich erschiessen ... Kommen Sie schnell!

Hexe (Grossmutter): Was erzählen Sie für einen Unsinn, Herr Räuber. Sie sind ja völlig durcheinander. Ich will Sie gar nicht erschiessen, sondern in eine alte Schachtel verzaubern. Hokuspokus ...

Räuber: Nein, bitte nicht! Liebe Hexe ...

Hexe (Grossmutter): Ja, die Hexe Räuberschreck zaubert jeden Räuber weg. (*Die Hexe (Grossmutter) hält eine alte Schachtel in Händen.*) Kasperli, hast du das gesehen? Ich kann zaubern! Deine Grossmutter kann zaubern!

Kasperli (verdutzt): Der Räuber ist weg ... Nirgends zu sehen. Du hast ihn wirklich verzaubert! Wie ist das nur möglich? Wo hast du denn so gut zaubern gelernt, Grossmutter?

Hexe (Grossmutter): Ich ... ich habe gar nicht gewusst, dass ich zaubern kann.

Kasperli: Komm, Grossmutter, gehen wir wieder in die Küche. Herr Koller wird bald hier sein.

Sie gehen gemeinsam hinunter. Schon klopft es an die Türe.

Polizist: Aufmachen, Polizei!

Die Grossmutter geht an die Türe.

Hexe (Grossmutter): Herr Koller, endlich sind Sie da!

Polizist: Sind Sie die Hexe Räuberschreck? Sie sind verhaftet!

Hexe (Grossmutter): Aber Herr Koller, ich bin doch die Grossmutter.

Polizist: Und was haben Sie da in der Hand?

Hexe (Grossmutter): Eine alte Schachtel. Das ist der Räuber Rudolph. Ich habe ihn verzaubert.

Polizist: Verzaubert? Da hört sich aber alles auf! Und warum sagen Sie dann, Sie seien die Grossmutter?

Kasperli: Aber Herr Koller, es ist die Grossmutter. Die Hexe Räuberschreck gibt es doch gar nicht!

Polizist: Ich verstehe überhaupt nichts mehr.

Kasperli: Der Räuber Rudolph wollte der Grossmutter ihr ganzes Geld stehlen. Und da musste sie ihn eben verzaubern. Diese alte Schachtel ...

Polizist: Diese alte Schachtel ist Rudolph? Dann verzaubern Sie ihn doch wieder in Rudolph, um Gottes willen.

Hexe (Grossmutter): Wenn ich wüsste, wie das geht ... Ich bin doch keine Hexe.

Stimme aus dem Inneren der Schachtel: »Hilfe, Polizei, Hilfe!«

Polizist: So machen Sie doch die Schachtel auf, um Gottes willen!

Hexe (Grossmutter) öffnet die Schachtel. Der Räuber Rudolph schaut heraus.

Hexe (Grossmutter): Ach, hier sind Sie?

Räuber: Verhaften Sie diese Hexe, Herr Polizist!

Kasperli: Nein, verhaften Sie diesen Räuber!

Polizist: Ich verstehe überhaupt nichts mehr.

Räuber: Die Hexe hat mich hierhergelockt und dann verzaubert ...

Hexe (Grossmutter): Erzählen Sie keinen Unsinn, Herr Räuber. Ich kann gar nicht zaubern. Haben Sie immer noch nicht gemerkt, dass ich die Grossmutter bin? (*Schliesst den Deckel wieder.*) Das ist der frechste Räuber, den ich je gesehen habe.

Kasperli: Wirklich? Hast du denn schon einmal einen Räuber gesehen?

Hexe (Grossmutter): Fang nicht wieder damit an, Kasperli! Frag Herrn Koller, wenn du etwas über Räuber wissen willst! Ich ziehe mich jetzt um.

Hexe (Grossmutter) verschwindet.

Kasperli: Herr Koller, wissen Sie, was der Räuber Rudolph gesagt hat?

Polizist: Was denn?

Kasperli: Der Polizist Koller, hat er gesagt, sei so dumm, den würde die Polizei sofort schnappen, wenn er ein Räuber wäre.

Polizist (wird wütend): Räuber Rudolph hat das gesagt? Der Räuber in dieser Schachtel hier? Da hört sich aber alles auf! Das ist Beamtenbeleidigung! Nie mehr lasse ich ihn aus dieser Schachtel heraus!

Grossmutter (taucht wieder auf): Herr Koller, beruhigen Sie sich doch. Ich mache uns neuen Kaffee.

Kasperli: Und ein Stück Kuchen ist auch noch da.

Polizist: Kaffee, Kuchen ... Das habe ich mir wirklich verdient!

Grossmutter: Feiern wir, dass Sie heute den gefährlichen Räuber Rudolph gefangen haben, Herr Koller!

Polizist: Ja, das feiern wir!